

Elektroautos in Thüringen: Zulieferer fürchten Handelskonflikte

19.02.2025, von Bernd Jentsch -Thüringer Allgemeine

Erfurt. Der Verkauf von Elektroautos ist in Deutschland im zurückliegenden Jahr eingebrochen. Thüringer Zulieferer fürchten weitere Belastungen. Es gibt aber auch ein positives Signal.

Elektroautos sind in Deutschland im vergangenen Jahr bei vielen Händlern zum Ladenhüter geworden. „Der Absatz von rein batteriebetriebenen Autos ist im Jahr 2024 in Deutschland um mehr als ein Viertel eingebrochen“, bestätigt der Geschäftsführer des Zulieferclusters Automotive Thüringen, Rico Chmelik, die Daten. Demnach meldete Europa – ohne Deutschland betrachtet – einen leichten Zuwachs der E-Auto-Neuzulassungen um 7,9 Prozent, in Deutschland dagegen gingen die **Neuzulassungen** um 27,4 Prozent zurück.

Thüringer Betriebe spüren Neuausrichtung von Lieferketten

Die Hoffnung zu Jahresbeginn auf eine **Branchenerholung** – im Jahr 2023 hatte es ein deutliches Plus bei den Zulassungszahlen gegeben – haben sich demnach nicht erfüllt. Und auch für das laufende Jahr 2025 seien bestenfalls Mini-Zuwächse zu erwarten.

Die Pkw-Produktion in Europa zeigt einen spiegelbildlichen Verlauf – mit noch deutlicheren Volumentrübungen und noch nicht beendetem Abwärtstrend. „Die Nachhaltigkeit dieser Stagnation auf deutlich reduziertem Volumenniveau bei Absatz und Produktion macht deutlich, dass es sich hierbei nicht um eine temporäre **konjunkturelle Delle** handelt“, so Chmelik.

Gegenwärtig erfolge eine komplette Neuausrichtung von Lieferketten und Handelsströmen weltweit. Die Wettbewerbsfähigkeit der Thüringer Betriebe werde einer harten Belastungsprobe unterzogen. Bis hin zum Druck, im Umfeld der großen Autowerke auf anderen Kontinenten zu fertigen.

US-Zölle auf Bauteile oder Fahrzeuge als Handelshemmnis

Zusätzliche negative Auswirkungen auf die Thüringer Zulieferindustrie und den Mittelstand im Freistaat können laut Automotive-Verband potenzielle Importzölle der neuen US-Regierung haben. Da hänge vieles davon ab, welche Produkte in welcher Höhe mit zusätzlichen Zöllen belegt werden.

„Wir wissen noch nicht, ob die Trump-Regierung nur komplette Fahrzeuge oder auch schon Aluminiumbauteile besteuern will“, sagte Chmelik. Zölle auf Fahrzeuge deutscher Autobauer, die in den USA gefertigt werden, würden dann auch für deutsche Käufer teurer, was rückläufige Verkaufszahlen zur Folge haben könnte.



„Handelshemmnisse können die Wettbewerbsfähigkeit vieler Betriebe erheblich gefährden.“
Mathias Hasecke, Vorsitzender von Automotive Thüringen

Die für März angedrohten US-Zölle hätten in jedem Fall Auswirkungen auf die Thüringer Zulieferbranche, die teilweise direkt an Autowerke in den USA liefert. So gehen laut Automotive etwa Sensorik-Module für die **Gaspedale** bestimmter Fahrzeuge aus Thüringen an Kunden in den USA.

Positive Signale für Thüringer Firmen aus Brüssel

Als Hoffnungsschimmer für die derzeit gebeutelte Zulieferbranche bewertet man bei Automotive Thüringen Signale aus Brüssel. Demnach könnte die EU bei geplanten Berichtspflichten Abstriche machen. „Wir hoffen auf weniger Bürokratie“, sagte Chmelik. Offenbar sollten sowohl die Richtlinie zur

Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen als auch die Richtlinie zur Sorgfaltspflicht von Unternehmen hinsichtlich der Nachhaltigkeit abgeschwächt werden.